

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 24. Oktober 1979

Nr. 205 (3 584)

Preis 2 Kopaken

Unter Einsatz aller Kräfte

Gewichtiger Brotlaib der Zelinograder

Die Werktätigen des Gebiets Zelinograd haben am Vorabend der Oktoberfeier einen großen Sieg errungen. Sie haben in die Staatsspeicher über 200 Millionen Pud hochwertiges Getreide geliefert. Getreide, die sich an der diesjährigen Ernte beteiligten, ist das ein großes Fest. Es war nicht leicht, unter schwierigen Bedingungen einen großen Gewinn an Getreideproduktion zu erzielen. Aber es siegte Schöpfermut, die selbstlose Arbeit der Kombiführer und Kraftfahrer, die Bemühungen aller, die bei der Getreideernte mithalfen und das Schicksal der Ernte bestimmten.

Die diesjährige Ernte war in der ganzen Geschichte des Gebiets die schwierigste, und dennoch hat es einen gewichtigen Beitrag für den großen Brotlaib Kasachstans geleistet. Bei einem Plan von 123,3 Millionen wurden über 200 Millionen Pud Getreide an den Staat geliefert, darunter etwa 80 Prozent starke und hochwertige Weizenarten. Die Ackerbauern wozensoren im Durchschnitt 16,7 Dekontionen Getreide je Hektar. In mehreren Wirtschaften machte der Durchschnitt über 20 Dekontionen je Hektar aus. Das Gebiet hat seinen Vierjahrplan in der Getreideernte überboten.

Alle vierzehn Rayons des Gebiets haben ihre Pläne und Verpflichtungen überboten. Über 25 Millionen Pud hat der Rayon Abtassar geliefert, 23,4 Millionen Pud hat der Rayon Astrachanka auf seinem Konto (mehr als zwei Jahrespläne), aber die Ackerbauern des Rayons geben sich damit nicht zufrieden — sie wollen es auf 24 Millionen Pud bringen. 23 Millionen Pud Getreide verkaufte der Rayon Zelinograd, der als Initiator des Gebietswettbewerbs für eine mustergültige Ernte auftrat. Die Ackerbauern des Rayons Schordantya haben den höchsten Hektarertrag im Gebiet erzielt — 21 Dekontionen. Die Wirtschaft macht 17,4 Millionen Pud aus. In diesem Jahr hat der Rayon Jermantau eine Rekordmenge Getreide geerntet — 15,4 Millionen Pud, das über zwei Jahrespläne ausreicht. Um ein ganzes Jahr überflügeln die Zeit die Ackerbauern der Rayons Wischnjowka, Kurgaldshino und Tengis. Sie haben ihre Fünfjahrpläne in der Getreideernte schon erfüllt. In den Rayons Balkaschino und Makinsk waren die Witterungsverhältnisse für die Getreideernte besonders ungünstig, und trotzdem wurden hier viel geerntet. Die Wirtschaften des Rayons Balkaschino haben bisher 11 Millionen Pud Getreide geliefert.

55 Wirtschaften sind mit Roten Gedankenlinien und 34 mit Gedankenlinien bedacht worden. Alle ausgedienten Heimen und Wirtschaften sind in das Buch des Arbeiters des 25. Jubiläums des Neulands und auf die Gebietsblätter eingetragen worden. So erhielt der Heimat die selbstlose Arbeit der Erntehelden!

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“. Das Schließen mit diesen Worten ist ein Eingang zur Arbeit und Aggregatbildung des Kraftverkehrsbetriebs in Okljarskoje angebracht. Hier schaltet und waltet die Brigade der Autoschlosser von Jakob Kuhn. Sie restauriert alte, abgenutzte Motoren.

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“. Das Schließen mit diesen Worten ist ein Eingang zur Arbeit und Aggregatbildung des Kraftverkehrsbetriebs in Okljarskoje angebracht. Hier schaltet und waltet die Brigade der Autoschlosser von Jakob Kuhn. Sie restauriert alte, abgenutzte Motoren.

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“. Das Schließen mit diesen Worten ist ein Eingang zur Arbeit und Aggregatbildung des Kraftverkehrsbetriebs in Okljarskoje angebracht. Hier schaltet und waltet die Brigade der Autoschlosser von Jakob Kuhn. Sie restauriert alte, abgenutzte Motoren.

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“. Das Schließen mit diesen Worten ist ein Eingang zur Arbeit und Aggregatbildung des Kraftverkehrsbetriebs in Okljarskoje angebracht. Hier schaltet und waltet die Brigade der Autoschlosser von Jakob Kuhn. Sie restauriert alte, abgenutzte Motoren.

Ruhm den Schrittmacherkollektiven und Aktivisten des Planjahrfrühts, die in der Vorhut des kommunistischen Aufbaus schreiten!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU)

Für den Winter vorbereitet

Der goldgelbe Strom fließt in die Speicher der Heimat. Es ist eine heiße Zeit. So ist es auf den Feldern und gerade so ähnlich ist es auch bei uns im Trust „Almaatiposlestroi“. Der Herbst ist für uns auch der Höhepunkt unserer Arbeit. Die Sorgen um die Wärme liegen auf unseren Schultern. Und das ist ein wichtiges Problem, die Hauptstadt unserer Republik rechtzeitig mit Wärme zu versorgen. Jeder weiß, wie ungemächlich es in einem kalten Zimmer ist, wie schlecht das auf die Stimmung und die Arbeitsfähigkeit des Menschen wirkt.

Von früh bis spät arbeiten unsere Ingenieure und Arbeiter auf den Baubaujekten. Auf Abschnitten mit intensivem Verkehr schaffen unsere Leute auch in der Nacht. Sie tun alles, daß die Einwohner von Alma-Ata, so wenig wie möglich Unbequemlichkeiten verspüren.

Seine Burschen verstehen gut zu arbeiten. In jeder Jahreszeit, im Sommer Weiter sind sie bereit, ihre Arbeitspflicht zu erfüllen. Wir bauen nicht nur die Wärme- und Wasserleitungen, wir erweisen überall auch die erste Hilfe. Unsere Arbeit kann nicht auf die lange Bank schieben. Deshalb ist Disziplin für uns von besonderer Bedeutung. Wir müssen einen arbeitsamen, klugen Nachwuchs er-

Im Sowchos „Urumkajski“, Rayon Karabuzki, Gebiet Kustanai, ist in diesem Jahr eine reiche Ernte herangereift. Von früh bis spät befanden sich hier die Mähdrescher im Einsatz. Einer der besten Kombiführer war bei der diesjährigen Ernte der im Gebiet weilbekannte Mechanisator A. Sachno (unser Bild). Seine Arbeitsgruppe leistete täglich bis 1,5–2 Tagessoll. Gegenwärtig ziehen die Mechanisatoren die Herbstfurche. Auch hier sind sie voran.

Foto: A. Selichow



Serik BORANGASIEW, Leiter der Spezialverwaltung „Almaatiposlestroi“ Alma-Ata

Vortreffliche Stimmung

Die Karagandier Montageerweiterung des Trusts „Kasomatilawotomatskaja“ ist mit dem Produktionsprogramm für vier Jahre des zehnten Planjahrfrühts laut Bauhauptvertrag erfolgreich fertig geworden. Es war geplant, Montagearbeiten für 105.000 Rubel auszuführen. Zum 1. Oktober hatte das Kollektiv der Verwaltung diese Aufgabe um 200.000 Rubel überboten.

Die von Valentin Ossadtschi und German Gaidukow geleiteten Abschnitte Nr. 1 und Nr. 6 weisen vortreffliche Arbeitsergebnisse auf. Beide Abschnitteleiter haben reichliche Erfahrungen im Bauwesen, sie sind sachkundige Organisatoren der Produktion.

Zum allgemeinen Erfolg der Verwaltung haben die Brigaden Eduard Stellwag und Nikolai Jefimow ebenfalls erheblich beigetragen. Der erste arbeitet an einem Anlaufobjekt des Jahres — der Kohlenanlaufobjektfabrik des Karagandier Hüttenkombinats, die zweite ist an der Gasmischanlage Nr. 2 des Walzbetriebs der komplexen Blechabteilung tätig.

Den Montagearbeitern stehen große Aufgaben bevor. Allein an dem Anlaufobjekt sollen sie im vierten Quartal 29 Akte der technischen Bereitschaft übergeben. Das kostet große Bemühungen, aber das Kollektiv glaubt daran, daß es mit seinen Aufgaben rechtzeitig fertig werden wird, wie es auch die vorherigen Aufträge stets in guter und ausgezeichnete Qualität bewältigt hat.



Stockholm

Gegen neue Waffensysteme

Eine Plenarsitzung des Vorstandes der Arbeiterpartei — Kommunisten Schwedens — hat in Stockholm stattgefunden. Auf dem Plenum wurden eine Bilanz der Parlamentswahlen gezogen und Aufgaben zur Verstärkung des Einflusses der Partei unter den Werktätigen, zur Intensivierung der ideologischen Arbeit und organisatorischen Festigung der Partei gestellt.

Das Plenum nahm eine Resolution zu internationalen Fragen an. Darin wird unterstrichen, daß der Kampf für Frieden und Entspannung gegen alle Versuche einer Intensivierung des Wettrenns weiterhin die Hauptaufgabe der Partei ist.

Das Plenum hat alle Mitglieder der Partei, Jugendorganisationen, alle fortschrittlichen Kräfte des Landes aufgerufen, mit Massenkampagnen gegen die Pläne des Pentagon und der NATO zur Stationierung neuer Raketen und Kernwaffensysteme in den Ländern Westeuropas zu protestieren.

New York

Verbrechen an eigenem Volke verübt

Eines der ungeheuerlichsten Ergebnisse der Herrschaft der verberberischen Clique Pol Pot/eng-Sary-Cligue ist die Verdrängung der Hauptstadt Phnom Penh in eine tote Stadt. Das wird in einem als offizielles Dokument der UNO-Vollversammlung zirkulierenden Bericht „Über die Untersuchung der Verbrechen der Pol-

Alltag des Planjahrfrühts

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

ALMA-ATA. Das Kollektiv der Alma-Atar Elektromechanischen Werks des „Wasselenergo“ hat seinen Plan und die sozialistischen Verpflichtungen für vier Jahre des Planjahrfrühts erfüllt. Es sind folgende Erzeugnisse für 13 205 000 Rubel realisiert worden. Die Betriebsleistung will bis Jahreschluß Erzeugnisse für weitere 890 000 Rubel realisieren.

KARAGANDA. Die Ackerbauern des Rayons Ulanowka haben ihren fünfjahrigen Plan im Getreideverkauf erfüllt. Bei einem Plan von 264 300 Tonnen wurden in die Staatsspeicher 268 000 Tonnen Getreide eingeschleppt.

Die größte Beisteuer für den Sieg haben die Sowchos „Krasny Orljab“, „XX Parteiweg“ und der Puschkin-Sowchos geleistet.

SCHEWTSCHENKO. Die Fahrer von Mangschlak gehen der Oktoberfeier mit guten Arbeitsergebnissen entgegen. Dieser Tag hat das Kollektiv der Kraftverkehrsverwaltung für Güterbeförderung des Vierjahrprogramm vorfristig gemeldet. In drei Jahren und neun Monaten wurden von den Fahrern 25 Millionen Tonnen verschiedener Güter transportiert. Man will hier bis Jahreschluß nicht weniger als noch 2 Millionen Tonnen Güter befördern.

PETROPAWLOWSK. Im Wettbewerb zu Ehren des 110. Geburtstages W. I. Lenins des 60. Jahresfestes der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Kasachischen SSR hat das Kollektiv der Petropawlowsker Bau- und Montageverwaltung des Trusts „Kaselowormmash“ Träger des Ordens der Oktoberrevolution, einen bedeutenden Sieg errungen, indem es das Vierjahrprogramm gemeldet hat. Über die Verpflichtungen hinaus wurden Bau- und Montagearbeiten für 319 000 Rubel geleistet. Die Arbeitsproduktivität ist um 1,7 Prozent gestiegen, es wurden 1 532 000 Rubel Gewinn gebucht.

SEMPALATINSK. Die Fahrer der Kraftfahrzeugkolonne Nr. 2590 gehen dem Abschluß des vierten Jahres des Planjahrfrühts sicher entgegen. Im Vergleich zu den drei Jahreszeiten des Vorjahrs ist der Umfang der Güterbeförderungen bedeutend angewachsen, die Qualität der Arbeit hat sich verbessert.

Die Fahrer haben sich besonders bei der Getreidetransportation ausgezeichnet. Während der Ernte haben sie zusätzlich zu den geplanten Aufgäbe 166 000 Tonnen Getreide und Grünmais transportiert.

Ausgeszeichnete Resultate hat die Brigada W. Makejew erzielt. Dieses Kollektiv hat über den Plan hinaus 3 700 Tonnen Korn und Silagrünmais befördert.

DSHESKASGAN. Das Kollektiv der Balchasscher Geflügelabfabrik ist mit dem Jahresplan der Fleischlieferung an den Staat vorfristig fertig geworden. Es wurden 773 Tonnen Fleisch geliefert. Bis Jahreschluß soll der Staat weitere 180 Tonnen Geflügelfleisch erhalten.

Das Kollektiv der Fabrik hat sich dem sozialistischen Unionswettbewerb um ein würdiges Begehen des 110. Geburtstages W. I. Lenins angeschlossen und bemüht sich um weitere Höchstleistungen.

TALDYKURGAN. Im Blei- und Zinkkombinat erzielte das Kollektiv der Kraftverkehrsabteilung gute Erfolge. Hier ist die Arbeitsproduktivität in der Güterbeförderung im Vergleich zum Vorjahr bedeutend gestiegen. Führend im Wettbewerb sind die Kommunisten — der Fahrer Michail Poshidajew und Anatoli Saljenski. Sie haben die persönlichen Pläne und Verpflichtungen für vier Jahre unter den ersten erfüllt.

Hohe Kennziffern im sozialistischen Wettbewerb erzielen Alexander Simon, Pjotr Gontscharow, Viktor Schimpf, Gwerril Bossin u. a.

Genf

Über Probleme des Umweltschutzes

Ein Symposium über Probleme des Umweltschutzes in Europa ist im Genfer Palast der Nationen eröffnet worden. An den Beratungen nehmen Parlamentarier der meisten Unterzeichner der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Experten und Vertreter verschiedener Weltorganisationen teil.

Das Forum gehört zu den praktischen Schritten bei der Realisierung der Schlußakte von Helsinki und ist Ausdruck der weiteren Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes.

San Jose

Demokratisierung gefordert

Auf Appell der Front für Vereinigte Volkaktionen (FAPU), die gemeinsam mit mehreren Organisationen für Demokratisierung des Landes eintritt, hat laut Berichten aus El Salvador im Vorort der salvadorischen Hauptstadt Soyapango eine Demonstration stattgefunden. Die Teilnehmer der Demonstration forderten von den Behörden die Aufhebung des Belagerungszustandes, der nach dem Militärputsch verhängt wurde, die Einstellung der Repressionen, die Verfolgung aller faschistischen Elemente, Anhänger des gestürzten Diktators Romero aus dem Staatsapparat, aus der Armee und aus dem Sicherheitsdienst.

Die regierungstreuen Truppen eröffneten gegen die Demonstranten Feuer. Fünf Personen wurden dabei getötet und mehrere verwundet.

Genf

Über Probleme des Umweltschutzes

Ein Symposium über Probleme des Umweltschutzes in Europa ist im Genfer Palast der Nationen eröffnet worden. An den Beratungen nehmen Parlamentarier der meisten Unterzeichner der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Experten und Vertreter verschiedener Weltorganisationen teil.

Das Forum gehört zu den praktischen Schritten bei der Realisierung der Schlußakte von Helsinki und ist Ausdruck der weiteren Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes.

San Jose

Demokratisierung gefordert

Auf Appell der Front für Vereinigte Volkaktionen (FAPU), die gemeinsam mit mehreren Organisationen für Demokratisierung des Landes eintritt, hat laut Berichten aus El Salvador im Vorort der salvadorischen Hauptstadt Soyapango eine Demonstration stattgefunden. Die Teilnehmer der Demonstration forderten von den Behörden die Aufhebung des Belagerungszustandes, der nach dem Militärputsch verhängt wurde, die Einstellung der Repressionen, die Verfolgung aller faschistischen Elemente, Anhänger des gestürzten Diktators Romero aus dem Staatsapparat, aus der Armee und aus dem Sicherheitsdienst.

Die regierungstreuen Truppen eröffneten gegen die Demonstranten Feuer. Fünf Personen wurden dabei getötet und mehrere verwundet.

Schöpfermut und Initiative

Die Rationalisatoren des Balchasscher Bergbau- und Hüttenkombinats, das den Leninnorden trägt, entwickeln große schöpferische Initiativen. In sieben Monaten liefen im Büro für Rationalisierung und Erfindungswesen 117 Verbesserungsvorschläge ein, von denen 851 in der Produktion verwertet wurden. Der ökonomische Effekt durch die Realisierung dieser Vorschläge beträgt jährlich 1 192 000 Rubel.

Zu der schöpferischen Neuererfamilie des Kombinats gehören heute 1 461 Personen verschiedener Berufe.

Auf der Suche

Vorschlag brachte Jakob Kuhn 1966 ein. Er konstruierte damals eine Abziehvorrichtung für den Lenkstockhebel, wodurch die Arbeitsautowände und die Reparaturarbeiten für ihn vereinfacht wurden. Das war ein großer Erfolg. Er überlegte es sich stets, wie die Aggregate besser zu demontieren und zu montieren wären, um die Reparatur zu beschleunigen. Er grub über neue Formen der Maschinenteile, um deren Dienstdauer zu verlängern. Und sein hartnäckiges Suchen wird von Erfolg gekrönt. Allein in dem letzten Jahr hat Jakob Kuhn ein ganzes Dutzend Verbesserungsvorschläge eingereicht.

Die größte Schwierigkeit der Reparaturarbeiten — den Mangel an Ersatzteilen für die Kraftwagen — überwinden die Neuerer auf eigene Art. Sie restaurieren nicht einfach die abgenutzten Maschinenteile, sondern bemühen sich auch, deren Dienstdauer zu verlängern. Vor einigen Jahren schlug Jakob Kuhn vor, Locher für die

Wirtschaftskommentar der „Freundschaft“

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“

„Abteilung der kommunistischen Arbeit“

Jakob GÖTZ, Gebiet Dsheskasgan.

Seine ersten Verbesserungs-

Nadeshda ARSLANOWA, Temirtau

Nadeshda ARSLANOWA, Temirtau

Nadeshda ARSLANOWA, Temirtau

Nadeshda ARSLANOWA, Temirtau

Nadeshda ARSLANOWA, Temirtau

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Unser schönstes Ferienerlebnis

Bei uns ist es nun einmal Tradition geworden im Wohnviertel, wo unsere Schule Nr. 26 liegt, Hufpioniergruppen zu gründen. Alle Kinder, die in den Sommerferien zu Hause bleiben, bilden eine Pionierfreundschaft. Der Zentralstab aller Gruppen ist in der Schule. Jede Pioniergruppe hat ihren Namen, ihre Losung und ist dem Stab in der Schule untergeordnet. Die Schülerinnen der 9. Klassen (heute sind wir schon in der 10.) waren einen Monat Pionierleiter in den Gruppen. Uns standen erfahrene Berater zur Seite.

Für uns war diese Sommerbeschäftigung mit Kindern sehr wichtig. Wir hatten die Möglichkeit, zum erstenmal mit Kindern selbständig zu arbeiten. Für uns, da wir die Kinder lieben, uns mit ihnen verstehen und den Lehrberuf erlernen wollen, war diese Arbeit von großem Nutzen. Bisher hatten wir nur eine sehr blasse Vorstellung von dem Lehrberuf. Wir urteilen so: dieser Lehrer führt glänzend die Stunde, dieser ist so streng, jener wieder zu gutherzig. Wenn einer erst selbst Er-

zieher ist, ist es etwas ganz anderes. In diesem Sommer haben wir uns davon überzeugt. Wenn die Kinder von Herzen lachten, vergnügt waren und gern alles mitmachten, was wir ihnen vorschlugen, und abends nicht nach Hause gehen wollten, dann fühlten wir Genugtuung und waren glücklich.

Wir haben uns sehr bemüht, damit sich unsere Zöglinge nicht langweilten und ihre Ferien lustig verbrachten. Die Ausflüge, Exkursionen in die Produktionsbetriebe, Timurlilfe, Treffen mit Kriegsveteranen, Hoffungsstarts, u. a. Veranstaltungen mußten so organisiert werden, damit sie den Kindern auch gefielen. Ob es uns immer gelungen ist? Wir sind der Meinung, daß alle Jugendlichen, die vom Lehrberuf träumen, unbedingt den letzten Feriensommer in Hufgruppen ihr Vorhaben noch einmal überprüfen sollten.

Lene PETERS,
Ira SIKORSKAJA

Pawlodar

Komsomolzin Lene Meister

Lene Meister absolviert in diesem Jahr die 10. Klasse. Sie ist eine Aktivistin des gesellschaftlichen Lebens der Mittelschule Nr. 3 von Zelinograd, ein aufgewecktes und lebensfrohes Mädchen. In der 7. Klasse, als sie in diese Schule kam, lud die Deutschlehrerin Anna Georgijewna Orechowa sie zu einer Sitzung des Klubs für Internationale Freundschaft „Zelinnik“ ein. Der Klub pflegte schon mehrere Jahre enge Freundschaftsbeziehungen mit der Schmidt-Schule von Berlin. Lene wurde aktives Mitglied des Klubs und übernahm die Sektion für Brieffreunde. Sie freunde sich mit Simone Liedemann aus Rostock an. Im Klub „Zelinnik“ werden alle Briefe von den Freunden aus dem Ausland sorgfältig aufbewahrt. Die Briefe, die in den letzten 3 Jahren eingetroffen sind, beginnen so: „Liebe Lene und Dein Klub!“ So schrieben die Freunde, als Lene für den Briefwechsel verantwortlich war und auch später, als sie Präsidentin des Klubs war, und auch jetzt noch, obwohl Lene schon zwei Jahre Komsomolsekretär der Schule ist. Anni Asmus, die heute Präsidentin des Klubs „Zelinnik“ ist, erklärt, daß Lene unter ihren Mitschülern sehr beliebt ist. Obwohl Lene als Komsomolsekretärin viel mehr Sorgen hat, vergißt sie ihre Pflicht als junge Internationalistin nicht. Jede freie Minute bringt sie im Klubzimmer, hilft Anni die Sitzungen, Treffen und Solidaritätsaktionen interessant und inhaltlich zu gestalten. Sie steht ihr als ältere Freundin, als Komsomolzin mit Rat und Tat zur Seite. Lene fühlt sich erst dann richtig wohl, wenn sie jemandem helfen kann.

Nun ist sie schon zwei Jahre Komsomolsekretär der 183 Mitglieder zählenden Schulkomsomolorganisation. Jede Woche kommen jetzt am Vorabend des 61. Komsomolgeburtstages in die Schulorganisationen neue Komsomolzen hinzu. Das heißt für Lene und das Komsomolkomitee, dem sie vorsteht, angestrenzte Arbeit unter den Schülern der 7. und 8. Klassen. Die Komsomolorganisation hat unter Lenas Leitung den Komsomolsubbotnik zum 75. Geburtstag Nikolai Ostrowskis durchgeführt und dem Sowchos beim Kartoffelbuddeln tüchtig mitgeholfen.

Der Klassenleiter der 10a Sergej Andrejewitsch Kanjus muß oft staunen, wie dieses schmächtige Mädchen alles schafft. Außer den Pflichten des Komsomolsekretärs und des Mitglieds des Klubs für Internationale Freundschaft ist sie noch Kommandeur einer „Fünf“ in der Klasse und hilft stets der Sekretärin der Klassenkomsomolgruppe Lene Frick. Sie lernt auch ausgezeichnet. Manchmal sitzt sie bis spät in die Nacht über Lehrbüchern, aber sie klagt nie, sie ist glücklich, daß ihre Mitschüler sie „bräuchen“. nennen, ihre Hilfe brauchen. Sie glaubt, daß sie ihren Charakter vom Vater Georg Meister geerbt hat, der auch ein unruhiger Geist ist und nebst seinen Pflichten als Schichtingenieur im Flughafen noch mehrere gesellschaftliche Pflichten mit Freude erfüllt.

Die zwei letzten Sommer hat Lene im Lager für Komsomolaktivisten „Altair“ verbracht, wo sie sehr viel erfahren hat, was einem Komsomolfunktionär nützlich ist. Es tut ihr leid, daß sie die Schule bald verlassen muß. Sie hat sich fest vorgenommen, in die Wände der Schule zurückzukehren, der Weg zurück liegt durch die pädagogische Hochschule. Ihr Vater war erst sehr dagegen, aber Lene hat ihn schon überzeugt, daß ihr Glück nur in diesem Beruf steckt. Und da sie die deutsche Sprache sehr liebt und gut beherrscht, will sie nur Deutschlehrerin werden.

Valentine TEICHRIEB

Beträchtliche Hilfe

Jeden Herbst helfen die Schüler der 4.—10. Klassen der Mittelschule zu Letowoschajoe dem örtlichen Dimitroff-Kolchos bei der Kartoffelernte. Auch in diesem Herbst haben alle Schüler im Laufe von zehn Tagen tüchtig Kartoffeln gebuddelt. Sie arbeiteten sehr sorgfältig und gewissenhaft. Um Kartoffelverluste zu vermeiden, wurde das gesamte Kartoffelfeld zum Schluß noch einmal aufmerksam abgesehen.

Am aktivsten und fleißigsten arbeiteten: Lora und Helene Heinbuch aus der V. Klasse; Lilli Fünd-

ling, Tanja Zebermanowskaja und Ljuba Mankewitsch aus der VI. Klasse; Anja Matier, Tanja Kuwshinnikowa, Shanna Parshon aus der VII. Klasse; Larissa Kittke, Larissa Orlowa und Kolja Poplawski aus der VIII. Klasse.

Für die aktive Teilnahme an der Kartoffelernte sprach der Kolchosvorstand und die Schuldirektion den Schülern ihren Dank aus. Die besten Helfer wurden mit einem Grußschreiben geehrt.

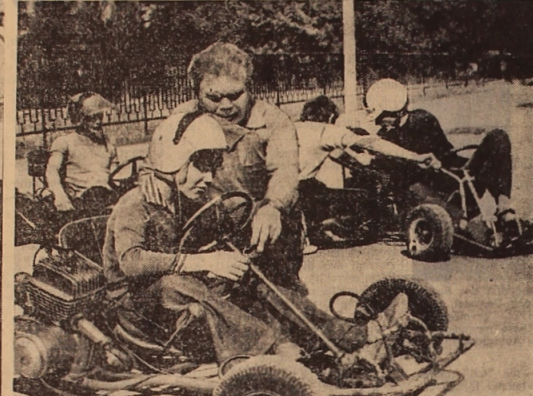
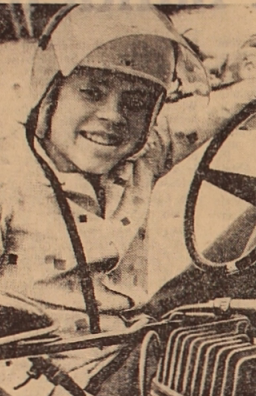
Richard BRISCHKEWITSCH
Gebiet Kokschetaw

Zehn Jahre mit Kurt

Vor zehn Jahren wurde der Klub für Internationale Freundschaft aus der Mittelschule Nr. 1 „Flämmchen“ Sieger des Wettbewerbs „Was weißt du über deine Heimat?“, den die „Freundschaft“ ihren Lesern anbot. Diese Meldung hatte Kurt Schestler, Arbeiter aus dem kleinen DDR-Städtchen Schlema, in der „Freundschaft“ gelesen. Er schrieb an die jungen Internationalisten einen Brief: „Liebe Kinder aus Uralsk! Ich bin leider kein Pionier mehr, möchte aber gerne mit euch Briefe austauschen. Ich bin Mitglied einer Brigade der sozialistischen Arbeit. Wir bereiten uns auf den Leninschen Subbotnik vor, der dem 100. Geburtstag W. I. Lenins gewidmet ist.“ Im Briefumschlag fanden die Leninpioniere einige Fotos und einen Pionierkalender, den sie auch heute noch sorgfältig aufbewahren.

Mit jedem Jahr wurde die Freundschaft zwischen dem deutschen Arbeiter und den Pionieren und Komsomolzen aus Uralsk fester, sie schrieben einander herzliche Briefe. Inzwischen hat sich sehr vieles verändert: Im Klub „Flämmchen“ wirken jetzt ganz andere Kinder, denn diejenigen, die vor zehn Jahren Kurt kennenlernten, sind schon längst erwachsene Menschen. Sie arbeiten, manche haben Hochschulen absolviert und ihre eigenen Familien gegründet. Kurt ist in die SED eingetreten und Meister geworden, seine Brigade führt den Namen German Titow.

Anatoli JÄGER



K-Wagen-Sportler sind tapfere Leute

Unter den Jungen von Dshambul ist der Zirkel für K-Wagen-Konstrukteure beim Pionierpalast sehr beliebt. Hier lernen sie den kleinen Wagen lenken, machen sich mit der Konstruktion vertraut und müssen auch manches mit eigenen Händen herstellen und zusammenbauen.

Der Trainer Anton Kondrate-

witsch ist selbst ein leidenschaftlicher K-Wagen-Fahrer und hat auch die Jungen mit seinem Eifer angesteckt. In den 5 Jahren seiner Trainerarbeit hat er schon 18 Leistungssportler erzogen, die sich an Gebiets-, Republik- und Unionswettbewerben beteiligten.

Der vierzehnjährige Maras Ba-

jurow gehört zu den Veteranen des Zirkels. Im verflorbenen Jahr war er Preisträger des Gebietswettbewerbs der K-Wagen-Sportler.

In den Bildern: Maras Baturow. Die Beschäftigung der K-Wagen-Sportler.

Text und Fotos: Woldemar Kräger

MEINE Tante schlug die Hände über dem Kopf zusammen, als ich unter meinem Schafpelz ein mageres, kaffeebraunes Hündchen hervorbrachte.

„Das Brot wird auf der Goldwaage verteilt, und du ladest mir noch einen Fresser auf den Hals...“

Ich wußte, daß meine Tante die Güte selbst war, deshalb erzählte ich ihr, wie ich dieses arme Geschöpf hungrig neben dem Kaufladen auf nassem Stroh vorfand. Ich zeigte, wie das Hündchen zitterte: brr.

Die Falten auf Tantes Stirn glätteten sich, ihr Blick wurde milder und drückte tiefes Mitleid aus. Ich tat, als wollte ich den Urheber der Aufregung fortbringen.

„Wart mal!“ sagte Tante. „Wir können doch das Würmchen nicht auf die Straße werfen, mag es vorläufig hier vor dem Ofen liegen.“

Wir schleppten einen alten Fußteppich bei und legten den Neuling darauf. Dann reichte mir Tante einen Topf und sagte:

„Lauf mal in die Hintergasse zu Was Liese und bring für den Armen Milch. Ich will unterdessen prüfen, ob er keine Flöhe hat.“

Polztausend! Bei den letzten Worten fühlte ich, wie diese kleinen Bestien unter meinem Pelz ihr Wesen trieben. Mein Körper juckte, als hätte mich jemand mit Brennnesseln durchgepeitscht.

„Klar“, dachte ich unterwegs, „daß nach dieser Untersuchung der Hund aus dem Haus muß“, und das tat mir von Herzen weh. Als ich aber wieder in die Stube trat, traute ich meinen Augen nicht. Vor mir lag ein abschließendes Lebewesen, dessen magerer Körper ganz nackt war, nur der Kopf und Schwanz waren löwenähnlich mit Haar bedeckt. Es

schaute mich mit seinen trüben Augen an und klopfte freudlich mit der Rute.

„Habe ihn geschoren“, sagte Tante und stellte Mars eine Tasse mit Milch vor. Von nun an wurde von unserer kargen Tagesration auch für ihn ein Teilchen abgeschnitten. Nebst dem erhielt mein

viereiniger Freund noch zweimal am Tag eine kräftige Fleischsuppe aus Zieselmausen, die ich selbst für ihn erbeutete. Nach einigen Wochen war sein Körper mit glänzendem leichtgewelltem Fell bedeckt. Der alte Jäger „Grünrock“ sagte, Mars sei ein echter Irish-Setter. Er schenkte mir ein Büchlein, in dem ausführlich gesagt war, wie man Jagdhunde abrichtet.

Es kostete mir nicht viel Mühe, meinen vierbeinigen Schüler einer Dressur zu unterziehen, denn er zeigte sich als sehr begabt.

In sechsmonatigem Alter setzte Mars durch allerlei Kunststücke die Dorfbewohner in Verwunderung. Sollten Einkäufe gemacht werden, so schrieb Tante einen Zettel, legte ihn in ein Körbchen, das sie Mars an den Halsriemen band, und rief:

„Schnell in den Laden! Und passe mir auf, daß du niemandem den Korb abgibst!“

Mars verstand den Befehl, denn daran hatte ich ihn gewöhnt. Lustig mit dem Schwanz wedelnd, eilte er davon. Von Reihenstehen wußte Mars nichts. Die Kunden

hatten an dem Tier Gefallen und machten ihm Platz. Er legte seine Vorderpfoten auf den Verkaufsladen und schaute mit seinen klugen Augen zu, als prüfte er, ob auch alles ehrlich zugehe.

Oft ging ich mit meinen Kameraden an den Fluß baden oder fischen. Absichtlich wurde da immer etwas vergessen. Ich steckte Mars einen Zettel unter den Halsriemen und schickte ihn zurück. Er kratzte an der Tür und jaulte solange, bis Tante unsere Bitte erfüllte.

Einmal erlebte ich mit Mars eine seltsame Geschichte. Wir hatten an jenem Tag beim Krebsfangen großes Glück. Ich wollte Tante unsere Freude rechtzeitig mitteilen und band einige Krebse in mein Taschentuch ein, mit dem ich den Hund heimtschickte. Die Zeit verging unbemerkt, endlich fiel mir auf, daß Mars schon längst zurück sein müßte.

Wir machten uns auf die Suche. Als wir uns dem Dorf näherten, sahen wir ein recht komisches Bild. Der Hund rannte wie toll hin und her, bellte wie besessen, während er in seiner Jagd Staubwolken aufwirbelte. Was war geschehen? Unterwegs hatte sich der Knoten am Tuch gelöst, und die Krebse waren auseinandergekrochen. Mars wollte diesen Schaden ausbessern, schleppte die Tierchen eins nach dem anderen auf das Tuch zurück, aber immer wieder krochen sie auseinander...

Viele Jahre lang war mir Mars ein treuer Freund und Gehilfe im Waldschutz und bei der Jagd. Mir war es schwer, als ich mich mit ihm im dritten Kriegsjahr trennen mußte. Später erfuhr ich, daß unser Dorf mit Mensch und Tier von den braunen Horden niedergebrannt worden war.

Harold MAREL

Wandelin MANGOLD

Der kleine Maler

Kennst du nicht den kleinen Peter? In den Kindergarten geht er.

Peter braucht schon viel Papier. Peter malt schon manches Tier.

Peter malt mit eigener Hand schon ein Krokodil am Strand.

Leider färbt er schwarz das Tier. Kann das Tier wohl was dafür?

Niemand weiß, aus welchem Grunde werden bunt bei ihm die Hunde.

Niemand weiß, warum die Hasen

kriegern lange rote Nasen.

Niemand weiß, warum sein Hahn ähnelt schrecklich dem Fasan.

Doch die Kinder gern begaffen seine Affen und Giraffen.

Fröhlich lachen müssen sie über seine Phantasie.

Peter ist ein großer Maler. Peter ist fürwahr kein Prahler.

Hast du nichts von ihm gehört? Wirklich nichts? Ich bin empört!!!

Von heut' ab Pionier!

Musik: Emanuel JUNGSMANN

Worte: Ewald KATZENSTEIN

Ach Mut-ter,

lie - ües Müet-ter-lein, du denkst, ich sei noch

im - mer klein. Sieh, Pi - o - nier ist jetzt dein Sohn

und trägt das ro - te Hals-tuch schon. Sieh, Pi - o -

ro - te Hals-tuch schon o Son-ne / mir ein

Lied - chen schnell.

Ach Mutter, liebes Mütterlein, du denkst, ich sei noch immer klein.

Sieh, Pionier ist jetzt dein Sohn und trägt das rote Halstuch schon.

O Sonne, schein nochmal so schön! Aus deiner Höi' mußst du es seh'n! Ich bin von heut' ab Pionier!

Drum lach und freu dich auch mit mir.

Ihr Vöglein auf dem hohen Baum, seht her, verwirklit ist mein Traum:

Mein rotes Halstuch glüht so hell — he, zwitschert mir ein Liedchen schnell.

Miki sorgt für Brieffreunde



Zwei Schülerinnen aus der 7., eine aus der 8. und eine aus der 6. Klasse wollen mit ihren Altersgenossen Briefe austauschen.

Sie wohnen:

474032 Zelinogradskaja oblast, Marijowski rajon, selo Wjshnewa

Valentine SAUER

474070 Zelinogradskaja oblast, potowosk otделение Шортанам I ВНИИЗа

Ira HEIDT

485004 Džambul'skaja oblast, ДЖУМБУЛСКИЙ район, село Бурино-Октябрьское ст. Омьтоское поле

Lena PERMINOVA

459726 Kustanaj'skaja oblast, Семизойский район, с. Сулуколь, ул. Халдылда, 12

Ira SHARKO

Wettbewerb 79

Rätsel

Er ist immer mit mir, doch kein Stück von mir. Die Sonne, die ist schuld daran, daß er mal kurz ist und dann lang.

Ein grauer Vogel seine Flügel reckt, bis er den ganzen Sonnenschein verdeckt.

Briefkasten der „Freundschaft“

Veteranen altern nicht

Alfansi Kulik ist Fahrer im Lenin-Kolchos, Rayon Leningrad. Er hat sich nicht lang befassen für seinen Fleiß, seine Hilfsbereitschaft dem Milimischen gegenüber hoch geehrt.

Die Neigung zur Technik offenbart sich bei ihm schon im Jugendalter. Er war einer der ersten im Kolchos, der den Fahrerschein bekam. Alfansi fühlte sich überaus glücklich am Lenkrad.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Alfansi Kulik hat von seinen 60 Lebensjahren 40 Jahre am Lenkrad der Kraftwagen verbracht.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

Alfansi Kulik ist gesund und rüstig. Er sieht sein Glück in der Arbeit, es bereitet ihm Vergnügen, den Menschen nützlich zu sein.

bekannter Länder, deren Völker, Lebensweise, Sitten und Bräuche.

Vor mir liegen einige Ausschnitte, die mich besonders beeindruckt. „Musiker und Patriot“ - über den Autor des weltberühmten Walzars „Amurwelle“ Max Kös. „Der Komball“ bietet bewege Zeilen aus dem Großen Vaterländischen Krieg.

Nun möchte ich noch einen mich bewegenden Gedanken aussprechen. Es handelt sich um Fragen der Kindererziehung. Meiner Meinung nach gelangt der „Freundschaft“ die Seite „Immer bereit!“ gut.

Des öfteren werden Beiträge über Beste der Volkshochschule gebracht, lehrreiche Geschehnisse im Lehrzimmer, Erfahrungen aus der Lehrpraxis geschildert.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

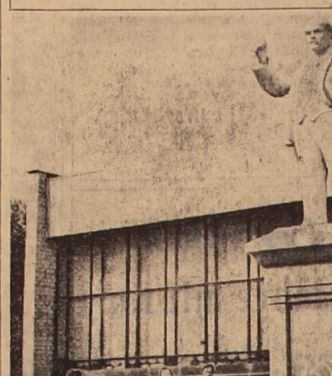
Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Als man ihn im Vorjahr in den Ruhestand gelassen, wurden viel Lobes und Dankesworte gesprochen.

Kurortstädtchen wird schöner

Die Stadt Schtschutschinsk ist das Zentrum eines großen Agrarrayons. Sie hat zwar den Vorzug vor vielen Städten Kasachstans - Berge, Wälder und Seen schmücken die Umgebung.

Die erste Bebauung der Stadt begann eigentlich im 9. Planjahr fünf. Heute schmücken vier 4- und 6geschossige Wohnhäuser die Stadt.



Unweit von Moskau, in der Grünanlage vor den Gebäuden des Baumkombinats „W. I. Lenin“ in Gluchowo, steht ein Lenin-Denkmal, das erste im Art der Sowjetunion.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

Zu dieser Arbeit begeisterten ihn seine Kollegen - die Textilarbeiter von Gluchowo, die als Abgesandte des Kombinars Wladimir Ilijewitsch in Gorki im November 1923 besucht hatten.

gewerkschaftskomitees der Branche ausgezeichnet wurden. Mit Großstädten kann sich das Rayonzentrum nicht messen.

Gebaut werden in der Stadt auch viele soziale Einrichtungen, unter ihnen eine Großbäckerei, ein Kraftverkehrsbetrieb für Personenerfordern, ein Autobahn-Hofgebäude, mehrere Verkaufsstellen, ein Restaurant u. a. m.



So wohl die Schüler als auch die Lehrer sind in der Schule mit frischen Kräften zurückgekehrt, die Lehrer sind bedeutend früher. Sie mußten alles Nötige für die bevorstehende Unterrichtsüberprüfung in dieser wichtigen Sache durchsetzen usw. So war es allerorts.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

So war es auch in Petrefeld, dessen Mittelschule wir im August besuchten. Zur Sitzung des pädagogischen Rates hatten sich die 28 Lehrer versammelt.

men, vier Wohnhäuser mit 285 Wohnungen sollen bei Jahresende schlüsselfertig werden. Bis Ende des Planjahres fünf wollen die Betreiber der Stadt 1000 Wohnungen problem gelöst haben.

Das Soziale schließt auch die Sorge um die jüngsten Bürger der Stadt ein. Bis zum 1. Januar 1980 werden sich zu den vorhandenen acht noch drei Kindergärten stellen. Mit zweckmäßig und schon eingerichteten Spielplätzen. Hier werden im Winter 510 Kleinkinder Einzug halten, deren Mütter dann ruhig ihren Beruf nachgehen oder einen aufnehmen können.

Jedes Jahr, wenn der Schnee weht, beteiligen sich alle Stadteinwohner am Frühlingsputz. Die Häuser des Privatsektors werden frisch angestrichen, die Zäune und Vorgärten in Ordnung gebracht. Im Sommer sind alle Straßen in Grün gekleidet. In den Vorgärten blühen Blumen. Die Häuser und Straßenschilder, Dupletts des Stadtsowjets überwachen die Begrünung der Stadt, die im Frühjahr beginnt, wird vervollkommen wird. Dann zieht der Stadtwort die Fazit im Wettbewerb um die schönste Straße, Wohnviertel, Haus und Hof, und die Sieger erhalten Ehrenurkunden und Wertgeschenke. Unlängst wurden im Stadtwort die Maßnahmen für 1980 in der Verschönerung der Stadt bestätigt. Alle Betriebe und Anstalten haben Verpflichtungen bezüglich der Instandhaltung von Straßen und Grünanlagen sowie der Straßenbeleuchtung in ihren Bereichen übernommen.

Anfang September stand im Stadtwort die Frage der Vorbereitung der Stadt zum Winter auf der Tagesordnung. Seitdem ist der Wohnungsfonds winterfest gemacht, die Wasserleitung in Ordnung gebracht worden. Laternen sind jetzt durch große Kesselhäuser, zwei werden für Wärme sorgen, das dritte steht in Reserve. Alle kleinen Kesselhäuser der Betriebe wurden abgebrochen oder konserviert. Das Kombinat für Kommunalbetriebe wurde diesmal Sieger im Gebietwettbewerb.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

schönste Straße, Wohnviertel, Haus und Hof, und die Sieger erhalten Ehrenurkunden und Wertgeschenke. Unlängst wurden im Stadtwort die Maßnahmen für 1980 in der Verschönerung der Stadt bestätigt. Alle Betriebe und Anstalten haben Verpflichtungen bezüglich der Instandhaltung von Straßen und Grünanlagen sowie der Straßenbeleuchtung in ihren Bereichen übernommen.

Anfang September stand im Stadtwort die Frage der Vorbereitung der Stadt zum Winter auf der Tagesordnung. Seitdem ist der Wohnungsfonds winterfest gemacht, die Wasserleitung in Ordnung gebracht worden. Laternen sind jetzt durch große Kesselhäuser, zwei werden für Wärme sorgen, das dritte steht in Reserve. Alle kleinen Kesselhäuser der Betriebe wurden abgebrochen oder konserviert. Das Kombinat für Kommunalbetriebe wurde diesmal Sieger im Gebietwettbewerb.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Städte wie Schtschutschinsk heiligt der Instanz im Kasach von der Wettbewerb dauert an. Die Einwohner dieser kleinen Stadt wollen sie noch schöner machen.

Glückwunsch

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

Glückwunsch

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

für Ernst YOGEL, verdienten Lehrer der Kasachischen SSR aus Predgorje, Gebiet Ostkasachstan, zu seinem 86. Geburtstag von Georg KIBLING und zahlreichen Freunden.

</